

PJ-Logbuch

Palliativmedizin

Name, Vorname

Tertialnummer

Tertialbeginn

Tertialende

Palliativmedizin am LMU Klinikum

Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin

Direktorin: Prof. Dr. med. Claudia Bausewein

Marchioninistraße 15
81377 München

PJ-Logbuch für Studierende im Tertial

Palliativmedizin

Nachname, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Matrikelnummer _____

Heimatuniversität Ludwig-Maximilians-Universität München

Anschrift _____

Telefon _____

E-Mail _____

Aktuelles Tertial von _____ bis _____

Tertialnummer 1 2 3

Name der Klinik/Praxis _____

Bereits absolvierte Tertiale Innere Medizin Chirurgie

Ich verbringe die Hälfte dieses Tertials im Ausland ja nein

Ich verbringe das gesamte Tertial im Ausland ja nein

Land _____

Liebe Studierende

im Praktischen Jahr!

Herzlich Willkommen in der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin. Wir freuen uns, Ihnen das Logbuch für unser Fach präsentieren zu können. Es beinhaltet die Kompetenzen und praktischen Tätigkeiten, welche Sie im Laufe Ihres Tertials erwerben sollen. Dazu gehört auch eine Selbstreflexion, die unabdingbar ist, wenn theoretisches Wissen praktisch angewendet werden soll.

Während Ihrer Ausbildung in der Palliativmedizin werden Sie mit menschlichen Grenzsituationen wie Tod, Sterben, Trauer und Leid konfrontiert. Das kann sich verständlicherweise auf die eigene Gefühlswelt auswirken und man benötigt evtl. hierfür eine Hilfestellung. Dafür ist in erster Linie Ihr Mentor zuständig. Versuchen Sie auch, Ihre Gefühle im Logbuch zu formulieren.

Die wichtigsten Elemente Ihrer Ausbildung sind die persönliche Anleitung und Betreuung durch die Ärztinnen und Ärzte des Zentrums in regelmäßigen Gesprächen, in denen Lerninhalte, die Haltung und eigene Gefühle offen besprochen werden sollen. Es ist unser Ziel, für sie eine möglichst positive Lernatmosphäre zu gestalten.

Führen Sie Ihr Logbuch gewissenhaft und lassen Sie sich die erreichten Kompetenzen bestätigen. Die Logbücher werden eingesammelt, geprüft und ausgewertet. Die Tertial-Bescheinigung, welche Sie für die Examensanmeldung benötigen, erhalten Sie von der Klinik nur bei gleichzeitiger Abgabe des Logbuchs.

Wir freuen uns jederzeit über Kritik und Anregungen Ihrerseits. Damit die Logbücher und die Lehre weiter verbessert werden können, erhalten Sie am Ende Ihres Tertials einen Link zu unserer Evaluation mit der Bitte, diese gewissenhaft auszufüllen. Dafür möchten wir uns jetzt schon bei Ihnen bedanken.

Wir hoffen, dass Sie eine gute und lehrreiche Zeit in der Klinik für Palliativmedizin verbringen werden.



Dr. med. Johannes Rosenbruch
PJ-Beauftragter der Klinik und Poliklinik für
Palliativmedizin



Prof. Dr. med. Claudia Bausewein
Direktorin der Klinik und Poliklinik für
Palliativmedizin



Prof. Dr. med. Martin Fischer
Studiendekan Klinik-Humanmedizin der LMU



PD Dr. med. Matthias Angstwurm
PJ-Beauftragter der LMU

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Praktischen Jahr	7
Ansprechpartner*innen und Informationsquellen	7
Führen des Logbuches	7
PJ-Mobilität	7
Fortbildungsveranstaltungen	8
Freiwillige formative Prüfungen im Praktischen Jahr	8
Betriebsärztlicher Dienst	8
Impfungen	9
Berufshaftpflichtversicherung	9
Auslandsaufenthalt	9
Logbuch als Grundlage für ein Arbeitszeugnis	9
Klinikspezifische Informationen	10
Aufbau und Organisation der Klinik für Palliativmedizin	10
Praktische Hinweise	10
Ansprechpartner*innen	11
Fortbildungsveranstaltungen	12
Einführende Literatur und Unterlagen	12
Tagesablauf und Wochenplan	13
Lernziele und Kompetenzen	14
Übergeordnete Lernziele	14
Persönliche Lernziele	15
Spezifische Lernziele	16
Patientenvorstellung	16
Praktische Kompetenzen	17
Beurteilung der*des PJ-Studierenden durch Patient*innen	20
Reflexion	21
Planung der ärztlichen und pflegerische Betreuung zu Hause	24
Mentorengespräche	25
Formative Abschlussprüfung / Probeexamen (fakultativ)	25
Zusatzmaterialien	26
Optionale Zusatzleistungen	26
Beurteilung der*des PJ-Studierenden	27

Allgemeine Informationen zum Praktischen Jahr

Ansprechpartner*innen und Informationsquellen

Wichtige Informationen rund um die Organisation und den Ablauf des Praktischen Jahres erhalten Sie auf der Internetseite des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät.

www.mecum.med.uni-muenchen.de

Informationen zur Anmeldung und Durchführung des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung erhalten Sie beim Prüfungsamt.

Prüfungsamt zur Durchführung der Prüfungen nach der Approbationsordnung für Ärzte im Auftrag der Regierung von Oberbayern

Postanschrift: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Dienstgebäude: Amalienstraße 52, 80799 München

www.lmu.de/de/studium/wichtige-kontakte/pruefungsaemter/pruefungsamt-medizin/Humanmedizin.pa@verwaltung.uni-muenchen.de

Für Organisatorisches wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter*innen im PJ-Büro des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät.

PJ-Büro des Dekanats der Medizinischen Fakultät der LMU

Bavariaring 19, 80336 München

pj-buero@med.uni-muenchen.de

Bei Fragen bezüglich der Logbücher oder Lehre kontaktieren Sie bitte Ihre Lehrbeauftragten bzw. das Team der Zentralen PJ-Koordination.

Zentrale PJ-Koordination

Raum D0.48 im ZeUS, Pettenkoferstraße 8a, 80336 München

PJ_Koordination@med.uni-muenchen.de

Führen des Logbuches

Sie sind dazu verpflichtet, Ihr Logbuch gewissenhaft zu führen. Ihre Lehrbeauftragten überprüfen und bestätigen Ihre Lernziele. Wird die Mindestanzahl der geforderten Punkte nicht erreicht, kann die Wiederholung des Tertials notwendig werden.

Ohne die Abgabe Ihres Logbuchs in Ihrer Klinik wird Ihnen keine PJ-Bescheinigung ausgestellt. Die Logbücher der LMU-Studierenden werden von den Fachvertreter*innen dann zur Auswertung an die Zentrale PJ-Koordination der LMU weitergeleitet. Falls Ihr Logbuch nicht von Ihrer Klinik eingesammelt werden sollte, senden Sie dieses bitte selbstständig an die Zentrale PJ-Koordination. Studierende der PJ-Mobilität behalten ihr Logbuch.

PJ-Mobilität

Sollten Sie im Rahmen der PJ-Mobilität ein Tertial an der LMU als externe*r Studierende*r absolvieren, müssen Sie das LMU-Logbuch führen. Geben Sie dieses bitte nach Beendigung des Tertials an Ihrer Heimatuniversität ab. In manchen Fällen benötigen Sie für die Anerkennung Ihres Tertials das Siegel der LMU auf dem Logbuch und der PJ-Bescheinigung. Klären Sie dies bitte vorher mit Ihrem jeweiligen Prüfungsamt/Dekanat ab. Das Siegel der LMU erhalten Sie im PJ-Büro des Dekanats.

Fortbildungsveranstaltungen

Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der Zentralen PJ-Koordination und in Ihrer Klinik vor Ort, welche Fortbildungsangebote es gibt. Nach dem Prinzip *Lernen durch Lehren* können Sie selbständig Beiträge leisten. Beispielsweise können Sie Seminarthemen selbst erarbeiten oder eigene Patient*innen vorstellen. Eine Liste mit Themenvorschlägen für die PJ-Fortbildungsveranstaltung finden Sie im Abschnitt *Lernziele und Kompetenzen* unter *PJ-Seminarthemen* in diesem Logbuch. Tragen Sie diese im Abschnitt *Zusatzleistung* ein.

Freiwillige formative Prüfungen im Praktischen Jahr

Jede Klinik sollte nach Möglichkeit freiwillige formative Prüfungen inklusive eines Probeexamens für PJ-Studierende anbieten. Dazu wird Ihnen von dem*der Lehrbeauftragten ein*e Patient*in zugeteilt. Sie haben wie beim Dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung einen definierten Zeitraum, um die Anamnese zu erheben, den*die Patient*in zu untersuchen und anschließend eine Epikrise zu schreiben. Nach Ablauf der Zeit überprüft der*die Lehrbeauftragte Ihren Bericht und simuliert mit Ihnen eine mündlich-praktische Prüfung. Es besteht keine Gefahr, durch eine nicht ausreichende Leistung das Tertial aberkannt zu bekommen. Informieren Sie sich in Ihrer jeweiligen Klinik, ob es ein entsprechendes Angebot gibt. Die Zentrale PJ-Koordination bietet Ihnen verschiedene Formate zur Prüfungsvorbereitung an. Informieren Sie sich dazu bitte auf der Homepage.

Betriebsärztlicher Dienst

Nach § 4 und Anhang Teil 2 Abs. 1 der *Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV)* fordert Sie die LMU München auf, vor Beginn der praktischen Ausbildungsanteile eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung durch den Betriebsärztlichen Dienst der LMU durchführen zu lassen. Der Umfang der Untersuchung ist nach Art und Ausmaß auf Ihre potenzielle Gefährdung ausgerichtet.

Vereinbarung eines Untersuchungstermins

Betriebsärztlicher Dienst der LMU

Goethestraße 31, 80336 München

Tel: 089 2180-73904 oder -73906

Betriebsarzt@lmu.de

Sofern Sie das Untersuchungsangebot des Betriebsärztlichen Dienstes der LMU nicht wahrnehmen möchten, steht es Ihnen frei, sich durch andere zu Vorsorgeuntersuchungen nach der ArbMedVV ermächtigte Ärzt*innen untersuchen, beraten sowie sich darüber eine gültige Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Kosten werden in solchen Fällen allerdings nicht von der LMU übernommen, sondern sind in der Regel von der*dem untersuchten Studierenden selbst zu tragen. Bereits ausgestellte gültige Untersuchungsbescheinigungen (im Sinn von § 6 Abs. 3 Nr. 3 ArbMedVV) werden in der Regel akzeptiert.

Impfungen

Gemäß der *EU-Richtlinie über den Schutz der Arbeitnehmer gegenüber Gefährdung durch biologische Arbeitsstoffe bei der Arbeit* haben Studierende der LMU bei unklarem Impfstatus oder Impflücken die Möglichkeit, tätigkeitsbezogene kostenfreie Impfungen in Anspruch zu nehmen. Dafür vereinbaren Sie bitte einen Termin beim Betriebsärztlichen Dienst der LMU.

Bitte beachten Sie, dass Sie laut § 20a *Infektionsschutzgesetz (IfSG)* ab dem 15. März 2022 entweder geimpft oder genesen im Sinne des § 2 Nr. 2 oder Nr. 4 der *COVID-19-Schutzmaßnahmen-Ausnahmenverordnung* in der jeweils geltenden Fassung sein müssen. Dies gilt nicht für Personen, die aufgrund einer medizinischen Kontraindikation nicht gegen SARS-CoV-2 geimpft werden können. Des Weiteren sind Sie laut § 20 Abs. 9 IfSG verpflichtet einen Masernschutz nachzuweisen. Zum Schutz der Patient*innen und zu Ihrem eigenen sollten Sie einen Immunschutz gegen Mumps, Röteln, Diphtherie, Varizellen (Windpocken), Keuchhusten, Hepatitis B, Influenza und in Risikobereichen gegen Hepatitis A haben. Bitte informieren Sie sich in Ihrer Klinik, welche Impfungen erforderlich sind.

Berufshaftpflichtversicherung

Schäden, die von Studierenden im Praktischen Jahr fahrlässig gegenüber dritten Personen verursacht werden, sind in der Regel durch die Betriebshaftpflichtversicherung des Universitätsklinikums oder des Lehrkrankenhauses abgedeckt. LMU-Studierende und externe Mobilitätsstudierende sind in der Regel mitversichert. Auslandstertiale von LMU-Studierenden sind jedoch nicht über die Universität oder das Lehrkrankenhaus versichert.

Auch bei Versicherungsschutz über die Universität / das Lehrkrankenhaus kann eine direkte Haftung nicht für jeden Fall ausgeschlossen werden, insbesondere wenn das Ausbildungskrankenhaus selbst geschädigt wird. Wir empfehlen ausdrücklich, sich gegen das Risiko für durch Sie verursachte Personen- und Sachschäden zusätzlich zu versichern.

Auslandsaufenthalt

Sie sind verpflichtet, auch im Ausland das LMU-Logbuch zu führen. Bitte vermerken Sie einen Auslandsaufenthalt auf den entsprechenden Seiten. Wenn Sie Ihr komplettes Tertial im Ausland ableisten oder den letzten Teil des Tertials im Ausland sind, bitten wir Sie nach Rückkehr aus dem Ausland Ihr Logbuch bei der Zentralen PJ-Koordination abzugeben. Falls eine Äquivalenzbescheinigung für das Auslands-Tertial benötigt wird, ist das Logbuch vor Abgabe bei den PJ-Beauftragten vorzuzeigen. Wir empfehlen Ihnen auf jeden Fall vor dem Antreten eines Tertials im Ausland Rücksprache mit dem Prüfungsamt zu halten, um eine Anerkennung des Tertials sicherzustellen.

Logbuch als Grundlage für ein Arbeitszeugnis

Falls Sie ein Arbeitszeugnis Ihres Tertials wünschen, melden Sie dies bitte im Sekretariat Ihrer jeweiligen Klinik. Falls Sie freiwillig Bereitschaftsdienste, Hospitationen o. ä. ableisten, notieren Sie diese im Abschnitt *Zusatzmaterialien* mit Datum und Unterschrift, damit auch dies im Zeugnis berücksichtigt werden kann.

Klinikspezifische Informationen

Aufbau und Organisation der Klinik für Palliativmedizin

Die Klinik für Palliativmedizin besteht zum einen aus der Palliativstation (L23) mit einem großen multiprofessionellen Team, oberärztlich zuständig Dr. Rosenbruch, die sich in der 1. Etage der Klinik befindet. Darüber hinaus gibt es den Palliativdienst, der die Patient*innen palliativmedizinisch im Haus versorgt. Der Dienst besteht aus der Oberärztin Frau Dr. Tänzler sowie Assistenzärzt*innen, einer Sozialarbeiterin, einer Psychologin und einer Pflegekraft. Unsere Palliativ- und Atemnotambulanz betreut ambulante Patient*innen in früher Krankheitsphase. Zuständig ist oberärztlich Fr. Dr. Haberland. Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) mit Sitz in der Schillerstraße 40 versorgt die palliativmedizinischen Patient*innen im häuslichen Umfeld. Die SAPV besteht aus 1 Oberarzt (Prof. Dr. Dr. Feddersen), 2 weiteren Ärzt*innen, einer Sozialarbeiterin, einer Koordinatorin und Pflegekräften.

Für einen Überblick über den genauen Aufbau der Klinik für Palliativmedizin der LMU gehen Sie bitte auf unsere Homepage unter <http://www.palliativ-münchen.de>

Im Erdgeschoss befindet sich die Christophorus Akademie (Leitung Prof. Dr. Claudia Bausewein und Hermann Reigber).

Praktische Hinweise

Der erste Tag

Am ersten Tag des Tertials findet eine klinikübergreifende PJ-Einführungsveranstaltung statt. Der Termin und der Ort werden auf der Mecum-Webseite bekanntgegeben. Im Anschluss um ca. 15:30 Uhr wird ein Einführungsgespräch mit Ihrem Mentor (Dr. Rosenbruch) in seinem Zimmer stattfinden, in dem Sie wichtige Informationen über Ihre Arbeitszeiten, zum Ablauf, zu Ihren Aufgaben, Pflichten und Rechten erhalten.

Der zweite Tag beginnt um 8:30 Uhr mit der Frühbesprechung im Wohnzimmer der Palliativstation.

Von Frau Bayerlein (Sekretariat Prof. Bausewein) erhalten Sie ein Namensschild sowie den Antrag für einen Transponder. Den Transponder erhalten Sie (auch für Arzt- und Stationszimmer) in der Schließzentrale (Ebene 0, EF kurz vor dem Ausgang).

Für die ersten 4 Wochen werden Sie auf jeden Fall auf der Palliativstation eingesetzt werden. Dort werden Sie einem*einer Stationsärzt*in zugeteilt, der neben dem Mentor als Ihr*e Tutor*in fungieren soll.

Arbeitszeit und Tagesablauf

Der Tag beginnt um 8:30 Uhr mit der multiprofessionellen Fallbesprechung, die im Wohnzimmer der Palliativstation stattfindet. Der Stationsdienst geht bis 17:00 Uhr. Wenn Sie im Palliativdienst eingeteilt sind, beginnt der Tag ebenfalls um 8:30 Uhr mit der gemeinsamen Konsilbesprechung im Supervisionsraum (3L 00 102). Das Tagesende im Palliativdienst ist abhängig von der Anzahl der anfallenden Konsile.

Jeden Dienstag und Freitag ist multiprofessionelle Visite, dienstags mit der Chefärztin, am Freitag mit dem*der Oberarzt*in. Dienstag morgens findet die multiprofessionelle Teambesprechung während der Frühbesprechung ab 8.30 Uhr statt, an der alle Mitglieder des multiprofessionellen Teams teilnehmen.

Mittagspause

Diese sollte in Absprache mit den zuständigen Ärzt*innen flexibel gehandhabt und mit den Stationsärzt*innen abgestimmt werden.

Studienmöglichkeiten

Nach Absprache mit Dr. Rosenbruch steht Ihnen auch ein gewisser Anteil an lernfreier Zeit zur Verfügung. Diese kann entweder am Ende des Tertials genommen werden oder individuell nach Absprache.

Rotationen

Im Laufe Ihres PJ-Tertials in der Klinik für Palliativmedizin sollen Sie alle Bereiche der palliativmedizinischen Versorgung kennenlernen. Prinzipiell ist eine Rotation in den Palliativdienst sowie in die SAPV geplant. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einen Tag mit den Pflegekräften, den Sozialarbeitern und den Seelsorgern zu verbringen. Darüber hinaus sind Gespräche in der Akademie geplant. Zeitpunkt und Reihenfolge werden individuell und flexibel festgelegt. Ihr Ansprechpartner hierfür ist Dr. Rosenbruch.

PJ-Bescheinigung

Diese erhalten Sie am Ende Ihres Tertials gegen Abgabe des ausgefüllten Logbuchs und der Evaluation. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an Herrn Dr. Rosenbruch.

Ansprechpartner*innen

Mentor

Herr Dr. Rosenbruch begleitet und supervidiert Ihr Tertial als Mentor und steht bei Problemen und Fragen zu Ihrer Ausbildung im Zentrum für Palliativmedizin gerne zur Verfügung. Zu Beginn Ihrer Rotationszeit als PJ-Student*in auf der Palliativstation erhalten Sie ein einführendes Gespräch für einen ersten Überblick über Ihr Tertial. In diesem Gespräch sollen auch Ihre persönlichen Erwartungen thematisiert werden. Anhand des Logbuchs werden wir den Lernzielkatalog besprechen. Weiterhin wird einmal pro Monat ein Evaluationsgespräch stattfinden, in dem Sie anhand Ihres Logbuchs gemeinsam Ihre persönliche Entwicklung beurteilen. Ziel ist eine möglichst individuelle und bedarfsorientierte Gestaltung Ihres Tertials bei uns.

Abschlussgespräch

Am Ende des Tertials reflektieren Sie mit Ihrem Mentor anhand des Logbuchs Ihren persönlichen Lernerfolg.

Tutor*in

Am ersten Tag wird Ihnen einer der Stationsärzte*ärztinnen fest zugeteilt, der*die Ihnen als Ihr*e persönliche*r Tutor*in während Ihres gesamten Tertials zur Seite steht.

Oberärzte*ärztinnen

Als Oberarzt auf der Palliativstation ist Herr Dr. Johannes Rosenbruch zuständig, für den Palliativdienst Frau Dr. Susanne Tänzler, Frau Birgit Haberland für die Ambulanzen. Prof. Dr. Berend Feddersen ist der zuständige Oberarzt und Leiter des SAPV-Teams. Bei Fragen zu Abwesenheiten (Studienmöglichkeiten, Urlaub) wenden Sie sich bitte an den*die jeweils zuständige*n Oberärzt*in. Herr Dr. Rosenbruch ist zuständig für die Rotationen in die verschiedenen Bereiche.

Die Pflege

Herr Michael Schneider und Claudia Gattinger leiten das Pflorgeteam. An sie und auch an die anderen Pfleger*innen können Sie sich wenden, wenn Sie Fragen zur Palliativpflege haben.

Psychologie

Frau Hannah Dirks und Ricarda Scheiner begleiten und unterstützen die Patient*innen und ihre Angehörigen von psychologischer Seite.

Sozialarbeit

Christiane Zimmerer und Dr. Karla Steinberger kümmern sich um die Versorgung der Patient*innen nach ihrer Entlassung (z. B. Organisation eines Hospizplatzes) und um ihr gesamtes soziales Umfeld.

Physiotherapie

Danijel Madaros ist Physiotherapeut auf unserer Station.

Atemtherapie

Frau Christine Meyne ist die Atemtherapeutin auf unserer Station.

Seelsorge

Wolfgang Lingl (Kath. Kirche) und Pfarrerin Caroline Labitzke (Evang. Kirche) sind die beiden Seelsorger auf der Station.

Sekretariat

Frau Andrea Bayerlein leitet das Chefsekretariat, Nicole Drescher das Sekretariat auf der Palliativstation.

Fortbildungsveranstaltungen

Neben Ihrem PJ-Ausbildungsprogramm haben wir zahlreiche Fortbildungen, zum einen die Montagsfortbildung im Team (aktueller Plan siehe Aushang), sowie eine Ärztefortbildung (aktuelle Termine siehe Aushang).

Einführende Literatur und Unterlagen

Im Arztzimmer der Palliativstation befindet sich ein Ordner, in dem wichtige palliativmedizinische Übersichtsartikel eingeklebt sind. Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Ordner nicht nur benutzen, sondern auch inhaltlich ergänzen würden. Zum Nachschlagen bei Ihrer täglichen Arbeit finden Sie außerdem im Arztzimmer auf der Palliativstation eine Reihe von Büchern. In der Christophorus Akademie gibt es zudem eine Präsenzbibliothek mit Literatur zu allen Aspekten von Palliativbetreuung, Sterben, Tod und Trauer.

Tagesablauf und Wochenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:30	Fallbesprechung	Multi-professionelle Teambesprechung	Fallbesprechung	Fallbesprechung	Fallbesprechung
09:00	Visite		Chef- und OA-Visite	Visite	OA-Visite
09:30					
10:00					
10:30					
11:00					
11:30		Palliativseminar *			
12:00					
12:30	1. Sprechertreffen 2. Med. Fortbildung 3. Fallbesprechung 4. All. Fortbildung		OA-Konferenz		Frei zum Selbststudium
13:15	Totengedenken				
13:30					
14:00					
14:30					
15:00					
15:30					
16:00	AK Forschung (1. Montag im Monat)		Palliativseminar*		
16:30					

*Damit ist das Palliativseminar (Modul 23 und 5) gemeint, welches während des Semesters stattfindet.

Lernziele und Kompetenzen

Der nationale kompetenzbasierte Lernzielkatalog für Medizin (NKLM) in der Version 2.0 von 2021 definiert Ihre zukünftige Tätigkeit als Ärzt*in in verschiedenen Rollen. Um sich auf diese Tätigkeit vorzubereiten, sollten Sie sich im Tertial der Urologie dabei in den Bereichen professionelle Handlung und Haltung weiterentwickeln. Kommunikation und Beratung als ein gelehrte*r Experte*Expertin sind für die Teamarbeit als Ärzt*in essenziell.

Übergeordnete Lernziele

Am Ende des Tertials Palliativmedizin sollen Sie folgende Kompetenzen erworben haben:

- Eigenverantwortliche Betreuung von Patient*innen unter Anleitung des Lehrpersonals
- Verantwortlichkeit gegenüber den Patient*innen / den Kolleg*innen
- Einübung von praktischen Fertigkeiten und Verknüpfung mit theoretischem Wissen
- Differenzialdiagnostische Herangehensweise
- Ausbau der Fähigkeit zum problemorientierten Denken
- Erstellen einer Arbeitsdiagnose
- Selbstständige Erarbeitung eines konkreten Handlungsplanes
- Erwerben, Anwenden und Vermitteln neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse

Persönliche Lernziele

Bitte definieren Sie hier Ihre persönlichen spezifischen und individuellen Lernziele für dieses Tertial. In welchen Bereichen sehen Sie für sich den Bedarf an Verbesserungen?

Bitte legen Sie zu Beginn Ihres Tertials fest, wie und bis wann Sie diese erreichen wollen. Und überlegen Sie im Verlauf ihres Tertials in festen zeitlichen Abständen, wie weit Sie mit der Umsetzung Ihrer Lernziele vorangekommen sind.

Persönliche Lernziele	Erreicht ✓

Spezifische Lernziele

Patientenvorstellung

Neben dem täglichen Bedside-Teaching findet freitags eine Visite statt, die durch Sie selbst mitgestaltet und durch Ihren Mentor supervidiert wird. Elemente sind eine strukturierte Patientenvorstellung und Diskussion eines palliativmedizinischen Themas. Während der Woche arbeiten sie anhand einer Kasuistikvorlage eine differenzierte Zusammenfassung der Krankengeschichte eines*einer stationären oder konsiliarisch betreuten Patient*in. Die Auswahl der Patient*innen treffen Sie zusammen mit dem*der jeweils zuständigen Oberärzt*in. Klinischer Verlauf und palliativmedizinisches Vorgehen werden intensiv, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme relevanter Literatur, reflektiert und diskutiert. Der*Die Patient*in wird bis zu seiner*ihrer Entlassung von Ihnen weiterverfolgt und dann abschließend mit der nächsten PJ-Fortbildung vorgestellt. Passend zum jeweiligen Krankheitsbild wird ein palliativmedizinisches Thema festgelegt, welches Sie bis zur nächsten Fallvorstellung vorbereiten, um es dann gemeinsam zu diskutieren

	Hauptsymptom/Fortbildungsthema	Datum	Unterschrift Oberärzt*in
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			

Praktische Kompetenzen

Bitte schätzen Sie zu Beginn des Tertials Ihre Kompetenzen **selbst** ein (s. u. *Definition der Kompetenzebenen*) und tragen Sie die entsprechenden Punktzahlen in die Spalte *Tertialbeginn* ein.

Im Verlauf Ihres Tertials (ca. nach 4 – 8 Wochen) z.B. am Ende jeder Rotation sowie am Ende des Tertials ist **Ihr*e Mentor*in oder der*die jeweils zuständige Oberärzt*in verpflichtet**, Ihre Kompetenzen zu bewerten. Dazu trägt er*sie in Ihrem Beisein Ihre erreichten Kompetenzen in die anderen beiden Spalten (*Tertialhälfte* und *Tertialende*) ein und bestätigt dies durch Unterschrift/Stempel. Somit können Sie entsprechende Defizite erkennen und ggf. in der nächsten Rotation spezifisch verbessern.

Definition der Kompetenzebenen

Die verschiedenen Kompetenzebenen sind in Anlehnung an den nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalog für Medizin folgendermaßen definiert:

- **Ebene 1: Faktenwissen (1 Punkt)**
Der*Die Studierende besitzt **theoretisches Wissen** über eine ärztliche Tätigkeit (Fakten, Tatsachen).
- **Ebene 2: Handlungswissen (2 Punkte)**
Der*Die Studierende soll die ärztliche Tätigkeit schon einmal in ihrer Anwendung oder in einer Demonstration **gesehen haben**. Er*Sie soll Sachverhalte erklären und in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen können.
- **Ebene 3: Handlungskompetenz unter Aufsicht (3 Punkte)**
Der*Die Studierende soll die ärztliche Tätigkeit **unter Anleitung an Patient*innen selbst durchgeführt oder in einer Simulation** vorgeführt haben.
- **Ebene 4: Selbständige Handlungskompetenz (4 Punkte)**
Der*Die Studierende soll die ärztliche Tätigkeit **selbständig** und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen durchführen und erfahren in ihrer Anwendung sein.

Fertigkeiten/Kenntnisse	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Allgemeine Therapieziele in der Palliativversorgung kennen				3
Erhebung einer umfassenden Schmerzanamnese inkl. Dokumentation				4
Systematisch eine körperliche Untersuchung durchführen inkl. Dokumentation				4
Einschätzungen des palliativmedizinischen Behandlungsbedarfs				2
Entwicklung eines palliativmedizinischen Behandlungskonzeptes				2
Blutentnahme venös				4
Legen eines venösen Zugangs				4
Legen einer Subkutannadel				4

Injektionen s.c.				4
Anhängen von Infusionen				4
Umgang mit Perfusoren				4
Umgang mit Pumpensystemen				4
Durchführung einer Bluttransfusion				3
Umgang mit Portsystemen, Portpunktion				3
Stomaversorgung				2
Wundversorgung				3
Legen eines transurethralen Blasenkatheters				3
Legen/Entfernen einer Magensonde				3
Umgang mit einer PEG				3
Aszitespunktion				3
Pleurapunktion				3
Literaturrecherche zu schwierigem klinischem Problem				4
Pateinten bei der Visite vorstellen				3
Rechtliche Bedeutung von Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung kennen				2

Arbeiten im Team	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Teilnahme an Teambesprechungen zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen				2
Teilnahme an Visiten zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen				2
Betreuung von Patient*innen in einem Team aus unterschiedlichen Berufsgruppen				4
Zusammenarbeit mit einem Team aus unterschiedlichen Berufsgruppen				4
Teilnahme an einer interdisziplinären Fallbesprechung				2
Zusammenarbeit mit verschiedenen ärztlichen Disziplinen, Einholen von Konsilen				3

Kommunikative und soziale Kompetenzen	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Überbringen schlechter Nachrichten				2
Gespräch mit Angehörigen führen				2
Beratungsgespräch über Patientenverfügung führen				2

Mitwirkung an der Betreuung und Behandlung von Patient*innen mit folgenden Symptomen	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Schmerz (somatisch/neuropathische)				3
Übelkeit, Erbrechen				3
Obstipation				3
Diarrhoe				3
Gastrointestinale Obstruktion				3
Appetitlosigkeit				3
Fatigue				3
Durst, Mundtrockenheit				3
Dyspnoe				3
Husten				3
Delir				3
Epileptische Anfälle				3
(Ex)ulzerierende Wunden				3
Depression				3
Juckreiz				3
Lymphödem				3
Singultus				3
Finalphase: Angst, Unruhe, Schmerz, Rasselatmung				3

Stationsmanagement	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Stationsmanagement/DRG				2
Entlassungsmanagement				2

	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Summe aller Kompetenzpunkte				159

Mindestanzahl Kompetenzpunkte: 112

Summe der Kompetenz zur Tertialhälfte	Datum und Unterschrift Ärzt*in
Summe der Kompetenz am Tertialende	Datum und Unterschrift Ärzt*in

Die angestrebten Kompetenzlevel in der rechten Tabellenspalte können je nach den vorhandenen Möglichkeiten und der Lehrbereitschaft der Ausbilder*innen auch überschritten werden. Theoretisch kann deshalb auch die Gesamtpunktzahl auf über 100 % ansteigen.

Beurteilung der*des PJ-Studierenden durch Patient*innen

Für die optimale Entwicklung Ihrer ärztlichen Kompetenzen ist Feedback insbesondere von Ihren Patient*innen wichtig. Verpflichtend muss daher mindestens ein*e Patient*in das strukturierte Formular alleine ausfüllen und anschließend mit Ihnen besprechen. Idealerweise findet dies alle vier Wochen statt. Zur Durchführung können Sie das Formular *Beurteilung der*des PJ-Studierenden* im Abschnitt *Zusatzmaterialien* ausschneiden und kopieren.

	Erkrankungen	Datum
1		
2		
3		
4		
5		

Reflexion

Begleitung eines*einer Sterbenden

Beschreiben Sie eine miterlebte Sterbesituation. Woran konnte man erkennen, dass der*die Patient*in *sterbend* war? Wie und von wem wurde der*die Sterbende in seinen letzten Stunden betreut?

Wie haben Sie das Sterben dieses*dieser Patienten*Patientin erlebt? Wie haben Sie sich gefühlt?

Formulieren Sie Ihre Eindrücke und Gedanken als freien Text.

Spiritualität

Der tägliche Kontakt mit sterbenden Patient*innen berührt häufig das Thema der Spiritualität. Viele Tumorpatient*innen sowie Angehörige haben ein Bedürfnis nach Hilfe bei der Auseinandersetzung mit spirituellen Themen.

Was bedeutet Spiritualität? Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Welche Rolle spielen spirituelle Überzeugungen bei sterbenskranken Menschen?

Überbringen schlechter Nachrichten

Niemandem fällt es leicht, schlechte Nachrichten zu überbringen. Jedoch zählt das Überbringen schlechter Nachrichten für viele Ärzte*Ärztinnen zu den häufigsten Tätigkeiten im klinischen Alltag. Nutzen Sie die Chance, den*die Stationsarzt*in zu einem solchen Gespräch zu begleiten.

Beschreiben Sie den Ablauf des Gesprächs. Wie ist der *die Arzt*in vorgegangen? Wie hat der*die Patient*in die Informationen aufgenommen? Wie haben Sie sich persönlich gefühlt?

Formulieren Sie Ihre Gedanken und Eindrücke als freien Text.

Gespräch mit Angehörigen

Das Gespräch mit den Angehörigen eines*einer sterbenden oder verstorbenen Patienten*Patientin zählt zu den häufigsten Tätigkeiten der Ärzte*Ärztinnen auf einer Palliativstation.

Formulieren Sie Ihre Gedanken und Eindrücke als freien Text.

Multiprofessionelle Teamarbeit

Jeden Dienstagvormittag findet eine multiprofessionelle Teamsitzung statt.

Bitte reflektieren Sie eine solche Teamsitzung.

Advance care planning / vorausschauende Versorgungsplanung

Gerade bei Palliativpatient*innen kommt dem *advance care planning* (auf Deutsch: *vorausschauende Versorgungsplanung*) eine besondere Bedeutung zu. Man versteht darunter die vorausschauende Planung der weiteren medizinischen Versorgung gemeinsam mit dem*der Patienten*Patientin und seinen*ihren Angehörigen.

Planung der Verlegung in ein Hospiz

Berichten Sie von einem*einer Patienten,*Patientin der von der Palliativstation in ein Hospiz verlegt wurde. Wie lief der Entscheidungsprozess für die Verlegung ab? Wie wurde praktisch vorgegangen?

Planung der ärztlichen und pflegerische Betreuung zu Hause

Bitte notieren Sie als Freitext anhand eines von Ihnen mitbetreuten Patient*innen, welche Schritte bei der Entlassung eines*einer Palliativpatienten*patientin in die häusliche Betreuung im Voraus geplant werden müssen, damit er zu Hause ärztlich und pflegerisch versorgt werden kann.



Mentorengespräche

In der Palliativmedizin ist Herr Dr. Rosenbruch Ihr persönlicher Mentor und steht Ihnen als erster Ansprechpartner bei Fragen und Problemen während Ihrer Ausbildung zur Verfügung. Um Ihre palliativmedizinische Ausbildung kontinuierlich zu supervidieren und zu fördern, finden in ca. vierwöchentlichen Abständen Evaluationsgespräche mit Ihrem Mentor und dem*der Stationsoberarzt*ärztin statt, in denen anhand des Logbuchs das Erreichte reflektiert und Ihre weitere Ausbildung individuell gestaltet werden kann. Ein Abschlussgespräch am Ende ihres Tertials rundet den Ausbildungsabschnitt ab.

Zur Vorbereitung auf diese Feedbackgespräche dienen folgende Fragen:

- Was waren die Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?
- Was habe ich insbesondere gelernt?
- Was waren die Schwächen im bisherigen Verlauf des Tertials?
- Wo habe ich persönlich noch Nachholbedarf?
- Welche weiteren Lernangebote wären sinnvoll?
- Welche Seiten im Logbuch sind noch unbearbeitet?

	Datum	Unterschrift Mentor*in
Begrüßungsgespräch		
Zwischengespräch 1		
Zwischengespräch 2		
Abschlussgespräch		

Formative Abschlussprüfung / Probeexamen (fakultativ)

Bewertung der Leistung

Datum und Unterschrift Prüfer*in

Zusatzmaterialien

Optionale Zusatzleistungen

Hier können Sie Ihre zusätzlich erbrachten Leistungen und Kurse während des Praktischen Jahres eintragen z.B.

- eigene Präsentationen
- Fallvorstellungen im Rahmen eines PJ-Seminars
- Sonografie-, Naht-, EKG-, Reanimations-Kurse etc.

Art der Zusatzleistung	Datum	Unterschrift



Name, Vorname der*des Studierenden

Tertialnummer

Beurteilung der*des PJ-Studierenden

Sehr geehrte*r Patient*in,

Sie wurden von einem*einer Medizinstudierenden im letzten Jahr der Ausbildung betreut. Um die Entwicklung der Student*innen weiter zu fördern und zu verbessern, bitten wir Sie um eine Einschätzung der aktuellen kommunikativen Fähigkeiten.

Bitte kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.

	Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Der*die Studierende zeigte Interesse und Anteilnahme.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung.	<input type="radio"/>				
Der*die Studierende nahm sich ausreichend Zeit für mich.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl, ernst genommen zu werden.	<input type="radio"/>				
Die mir gegebenen Informationen wurden mir verständlich vermittelt.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl, zu Wort zu kommen.	<input type="radio"/>				
Verbale und nonverbale Botschaften sowie Verhalten des*der Studierenden waren stimmig.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl, der*die Studierende war fachlich kompetent und konnte meine Nachfragen adäquat beantworten.	<input type="radio"/>				
Ich wäre lieber von keinem*keiner Studierenden betreut worden.	<input type="radio"/>				
Der*die Studierende war bei Fragen/Problemen für mich ansprechbar.	<input type="radio"/>				
Ich könnte mir vorstellen, dass der*die Studierende für mich ein*e geeignete*r Ärzt*in wird.	<input type="radio"/>				

Bitte beschreiben Sie die Arbeitsweise des*der Studierenden und Ihren Eindruck mit eigenen Worten? (ggf. auf Rückseite)

An welchen Punkten könnte der*die Studierende noch arbeiten? Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen? (ggf. auf Rückseite)

Postadresse für die Rücksendung der Logbücher

LMU Klinikum
Zentrale PJ-Koordination
Raum D0.48 im ZeUS
Pettenkofersstraße 8a
80336 München

Impressum

Herausgeber

Zentrale PJ-Koordination des Klinikums der Universität München Anstalt des öffentlichen Rechts

PD Dr. med. Matthias Angstwurm
Zentrale PJ-Koordination
LMU Klinikum, Pettenkofersstraße 8a, 80336 München
E-Mail: Matthias.Angstwurm@med.uni-muenchen.de

Konzeption und Text

PD Dr. med. Matthias Angstwurm, Prof. Dr. med. Martin Fischer, Prof. Dr. med. Claudia Bausewein,
Dr. med. Johannes Rosenbruch

Layout und Gestaltung

Simon Millonig, Mara Müssigmann

6. Auflage, 2022

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Kolleg*innen am Campus Innenstadt und Campus Großhadern für die Unterstützung bei der Erstellung der Logbücher.

Die Lehrinhalte in den Logbüchern erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.